
#20 der TOP Arbeitgeber Österreichs



Moritz Mitterer
im Interview

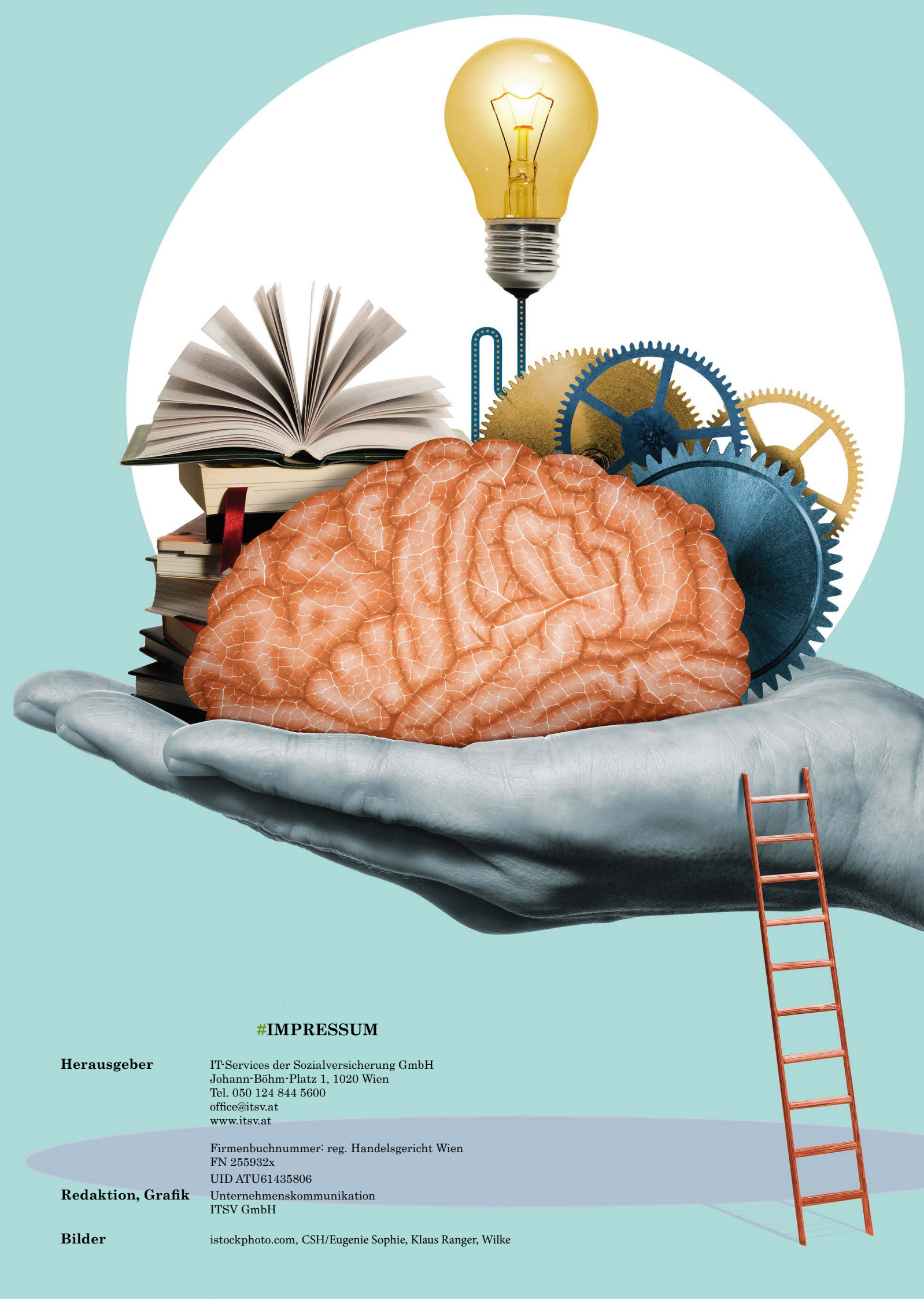
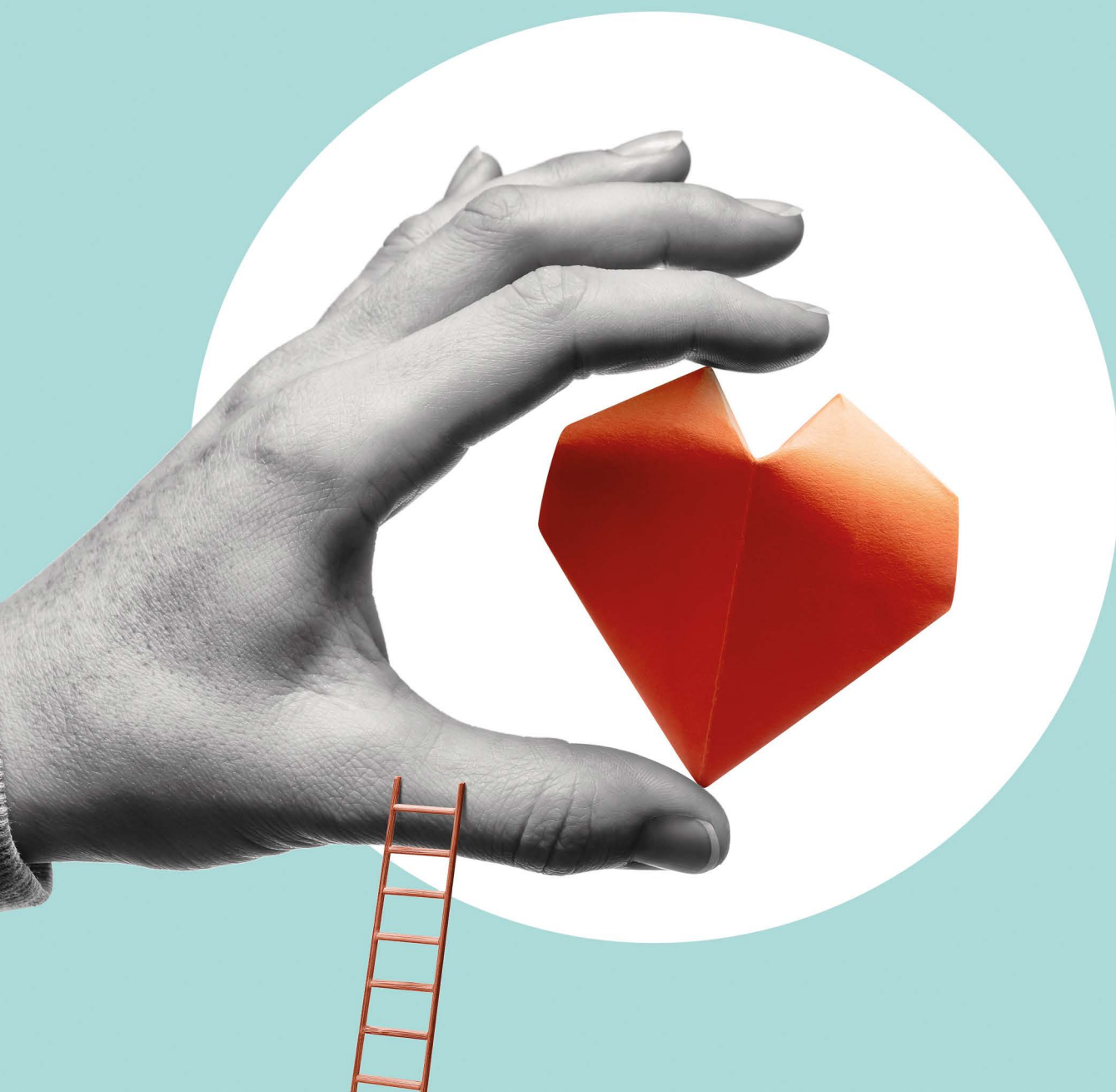


„ Zwei Grundzutaten braucht es,
um Leistungen im Sinne unserer
Kund:innen zu liefern:
Herz und Hirn. Beides wird im
#herzderdigitalisierung seit
fast 20 Jahren vereint. „



Werner Salzburger

Aufsichtsratsvorsitzender Stellvertreter
der ITSV GmbH



#IMPRESSUM

Herausgeber

IT-Services der Sozialversicherung GmbH
Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien
Tel. 050 124 844 5600
office@itsv.at
www.itsv.at

Redaktion, Grafik

Firmenbuchnummer: reg. Handelsgericht Wien
FN 255932x
UID ATU61435806
Unternehmenskommunikation
ITSV GmbH

Bilder

istockphoto.com, CSH/Eugenie Sophie, Klaus Ranger, Wilke

„ #herzderdigitalisierung liefert 24 Seiten Expertise, gesammelt aus verschiedensten Blickwinkeln – dabei behalten wir das Wichtigste stets im Fokus: Unsere Kund:innen!

Erwin Fleischhacker

Geschäftsführer der ITS SV GmbH

„ Impulse, Trends und Analyse der Gegenwart – unser Magazin steht Blatt für Blatt für das tägliche Einsatzspektrum der ITS SV GmbH – im Dienst des österreichischen Gesundheitswesens.

Hubert Wackerle

Geschäftsführer der ITS SV GmbH

Als DER Digitalisierungs-Enabler sind wir ein wichtiger Teil des österreichischen Gesundheitswesens. Unser Erfolgsfaktor ist die enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit im gesamten SV-Ökosystem.



MORITZ MITTERER: 06
im Interview

HERZ-CHECK: 11
die ITS SV auf dem Prüfstand

AUTOMATISIERUNG 12
MITTELS KI

DIE COVID-KRISE: 14
ein ITS SV Review

KOLUMNE: 15
Peter Klimek
Die Covid-Krise



REVIEW: 16
AUSTRIAN HEALTH FORUM

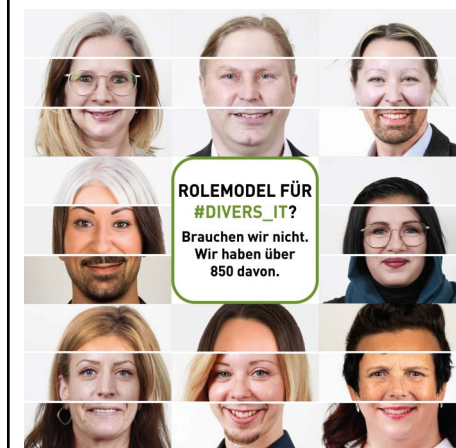


START-UP: 18
MOSTLY AI

FAMILY AFFAIRS: 19
ELGA GmbH

FACTS & FIGURES 20

DIVERS_IT: 22
Vielfalt mit Mehrwert



„ Digitalisierung
für die Versicherten
spürbar machen. „

Im Gespräch mit

Moritz Mitterer

Aufsichtsratsvorsitzender der ITSV GmbH



Das Interview

mit Moritz Mitterer

AUFSICHTSRATSVORSITZENDER MORITZ MITTERER BLICKT
IM ITSU-INTERVIEW MIT UNS IN DIE ZUKUNFT UND
AUF BEVORSTEHENDE HERAUSFORDERUNGEN.

Moritz, vielen Dank, dass Du Dir die Zeit genommen hast, um uns einen kurzen Insight zu geben. Du bist 2020 in den Aufsichtsrat der ITSU gekommen, seit Dezember 2022 als Vorsitzender. Was sind Deine Ziele?

Zunächst möchte ich mich auch an der Stelle nochmal herzlich für das Vertrauen bedanken, das mit dem Aufsichtsratsvorsitz in mich gesetzt wurde. Ich glaube, es ist eine wahnsinnig spannende Funktion, eine tolle Schnittstelle zwischen Versicherten, Politik, Gesundheitsversorgung, Sozialversicherung, IT und auch den Sozialpartnern. Letztlich ist die wichtigste Aufgabe der ITSU, dass Prozesse durch sie im Hintergrund ausgezeichnet funktionieren. Das hat man in der Vergangenheit bereits gesehen, die ITSU hat die letzten Reformen ausgezeichnet begleitet und diese sehr gute Arbeit gilt es in Zukunft fortzusetzen.

Stichwort Zukunft:
Welche Meilensteine warten hier aus Deiner Sicht auf uns?

„Digitalisierung“ ist quasi in aller Munde. Das Erfolgsre-

zept für Digitalisierung muss aber sein, dass die Menschen den Mehrwert derselben direkt spüren und erkennen. Beispielsweise wenn sie bei Ärztinnen und Ärzten schneller Termine bekommen und kürzere Wartezeiten in Ordinationen und Spitälern wahrnehmen. Das bedeutet auch, dass sie digitale Gesundheitsanwendungen nutzen können, wie zum Beispiel Telemedizin.

Oder dass sie bei einem Anruf bei 1450 kompetente Auskunft erhalten und von den dortigen Partnerinnen und Partnern an den besten Point of Service adressiert werden. Auch eine Patientensteuerung im System wird so möglich sein.

Denn all das werden wichtige Schritte sein, um das Gesundheitssystem zu modernisieren und das Personal durch digitale Abläufe zu entlasten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ITSU werden hier einen wesentlichen Beitrag leisten, Österreichs Gesundheitssystem in die digitale Zukunft zu führen.

Das klingt nach großen Herausforderungen, die man definitiv nur bewältigen kann, wenn man als Arbeitgeber gut aufgestellt ist.

Wenn man den aktuellen Rankings glauben schenken darf, dann ist das bei der ITSU so, oder?

Die ITSU hat zu Recht immer einen guten Fokus darauf gelegt, als Arbeitgeber attraktiv zu sein. Dieser Fokus wurde zuletzt mit dem Platz 20 im „trend-Ranking“ der Top 300 Arbeitgeber in Österreich belohnt. Hier haben über 1400 Unternehmen teilgenommen und ich denke, dieser Platz 20 kann sich mehr als sehen lassen. Er ist eine Bestätigung der bisherigen Bemühungen der ITSU.

Aber auch vergangene Auszeichnungen, etwa im Bereich „Frauen und Familienfreundlichster Betrieb“, im Bereich Female Empowerment oder für die gelebte Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind allesamt ein Gradmesser und Beweise für das Engagement der ITSU. Diesem Ruf gilt es auch in der Zukunft gerecht zu werden und dafür sind in der Gegenwart die entsprechenden Akzente zu setzen. Wie gut diese Akzente angenommen werden, zeigt sich insbesondere auf verschiedenen Rating-Plattformen. Ich möchte hier kununu.at herausgreifen: Bei über 320 Bewertungen haben wir 4.3 von 5 möglichen Sternen, was deutlich über dem Branchenschnitt ist, die Weiteremp-



fehlungsrate liegt bei über 90 Prozent.

Das zeigt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der ITSU als Arbeitgeber sehr zufrieden sind und uns auch in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis weiterempfehlen.

Das eine sind Ratings, das andere die gebotenen Benefits. Konkret gefragt: Was sind die aktuellen Rahmenbedingungen, welche die ITSU ihren Mitarbeitenden bieten kann?

Hier gibt es ein umfassendes „Paket“, einerseits beim zeitlich und örtlich unabhängigen Arbeiten, andererseits auch

Who is?

Name:
Mag. Moritz Mitterer

Geboren:
1983, Oberpullendorf

Studium:
Rechtswissenschaften

Positionen:
Bundesgeschäftsführer im Österreichischen Wirtschaftsband

Aufsichtsratsvorsitzender ITSU GmbH

Vorsitzender der Hauptversammlung der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK)

Das Interview mit Moritz Mitterer

bei der betrieblichen Gesundheitsförderung und der Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, etwa mit Kinderbetreuung in den Ferien. Diese Benefits sind aus meiner Sicht wesentlich, um Mitarbeitende langfristig an uns zu binden und sorgen dafür, dass sie sich voll auf ihren Einsatz fokussieren können.

Wir sprechen hier also von Benefits, die definitiv auch über den klassischen Obstkorb hinaus gehen. Aber trotz dieser ja sehr guten Voraussetzungen sind auch in der ITS SV viele Stellen unbesetzt. Warum?

Den Arbeitskräftemangel spüren sämtliche Betriebe in Österreich, das macht wie gesagt auch vor uns nicht halt. Im Gegenteil, gerade die IT ist eine besonders betroffene Branche. Diesem Mangel muss man umfassend entgegenwirken.

Eine wesentliche, von der ITS SV gesetzte Maßnahme ist die Ausbildung eigener Fachkräfte. Wir haben aktuell 27 Lehrlinge, die die Expertinnen und Experten der Zukunft sein werden. Ich glaube, das ist ein wesentlicher Punkt.

Eine zweite wichtige Maßnahme ist Employer Branding. Ich habe eingangs erwähnt,

dass man von der qualitativen, hochwertigen Arbeit der ITS SV „außen“ wenig mitbekommt. Das ist einerseits gut, aber im Recruiting müssen wir verstärkt auf unsere tollen Produkte und Leistungen und die Systemrelevanz der ITS SV setzen können.



Überspitzt gefragt: Kann künstliche Intelligenz diesem Fachkräftemangel auch entgegenwirken?

KI muss, wie nahezu jede Technologie, sinnvoll eingesetzt werden. In der ITS SV

geschieht dies bereits im Rahmen verschiedener innovativer Lösungen: Etwa bei der automatisierten Mail-Verteilung ADOC oder bei der Kostenerstattung KAI, die in den SV-Trägern bereits erfolgreich im Einsatz sind. KI bewirkt, dass die Mitarbeitenden mehr Zeit für die Tätigkeiten bekommen, in denen sie wirklich gebraucht werden.

Das kann beim Kunden oder in kreativen Prozessen sein, grundsätzlich soll KI von repetitiven, manuellen Tätigkeiten entlasten.

Also ja, wir setzen sie bereits ein und man wird auch weiterhin darüber nachdenken müssen, wo KI im Sinne der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und letztendlich auch der Bürgerinnen und Bürger noch entlastend eingesetzt werden kann.

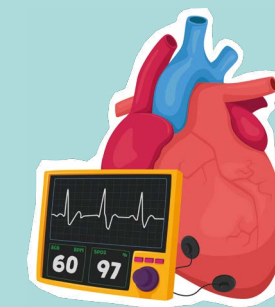
**Vielen Dank
für das Gespräch!**



Zum Video-
interview

Herz-Check die ITS SV auf dem Prüfstand

Ein gesundes und funktionierendes Herz bildet die Grundlage unseres Lebens. Das #herzderdigitalisierung schlägt für das österreichische Gesundheitswesen und der wichtigste Herzton ist die Stimme der Kund:innen (Voice of the Customer). Nur so kann es am Puls der Zeit weiterentwickelt und den immer weiter steigenden Anforderungen gerecht werden. Die im Jahr 2022 durchgeführte Kundenzufriedenheitsbefragung stellte das Herz der ITS SV auf den Prüfstand. 650 SV-Mitarbeiter:innen von ÖGK, DVSV, BVAEB, AUVA, PVA, ELGA, SVS, SVD gaben ihr Feedback. Besonders hervorgehoben haben sie die Kompetenz und Motivation der ITS SV-Mitarbeiter:innen, moderne Methoden und die Datensicherheit.



Abläufe
& Prozesse

Note:
2,1



Note:
2,1

Produkte
& Leistungen

Gesamtnote:

2,0



Betreuung durch die
Mitarbeiter:innen
der ITS SV

Note:
1,8

„Unsere Kund:innen stehen immer im Mittelpunkt. Unser gesamtes Handeln muss darauf ausgerichtet sein, Kund:innenbedürfnisse nicht nur zu erfüllen, sondern weit darüber hinaus zu performen.“



Automatisierung mittels KI

Künstliche Intelligenz muss dort eingesetzt werden, wo es Sinn macht. Sie muss einen wesentlichen Beitrag zur Effizienzsteigerung leisten und Kund:innen nachhaltig entlasten. Durch zielgerichtetes Innovationsmanagement werden Lösungen geschaffen, welche genau diese Aspekte miteinander vereinen.

Ein erfolgreiches Beispiel aus der Praxis liefert die automatisierte Verteilung von E-Mails. Sämtliche beinhaltete Informationen eines digital eingelangten Schriftstückes werden erkannt, klassifiziert und an die richtige Stelle weitergeleitet. Mit einer hohen Trefferquote werden manuelle Eingriffe zur Ausnahme. Zum Einsatz kommt diese Technologie erfolgreich im Produkt **ADOC** (**A**rtificial **D**ocument **C**lassifier), wodurch bereits über 850.000 Dokumente automatisiert verteilt werden konnten.

Eine weitere Lösung knüpft genau hier an und entfaltet dort ihr Potenzial, wo es für alle Sozialversicherten Österreichs unmittelbar spürbar wird – bei der Kostenerstattung. Rechnungen können postalisch analog oder auch digital eingereicht werden. Dokumentenart, handschriftliche Informationen, Identifikation der Versicherten und Behandelnden – die künstliche Intelligenz erfasst alle Daten des Dokuments und leitet diese gezielt weiter.

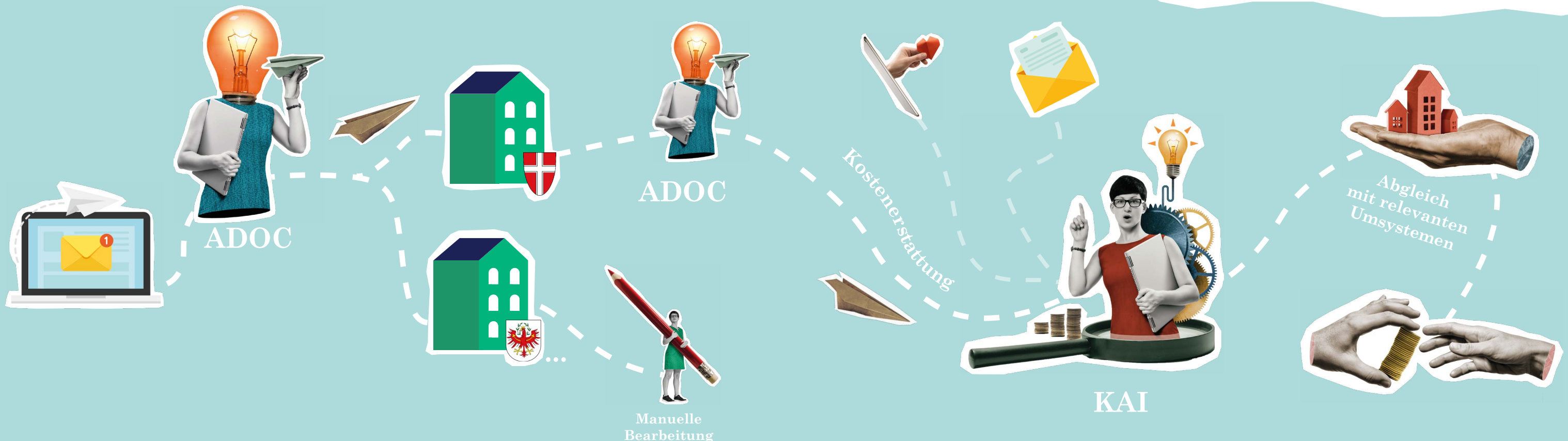
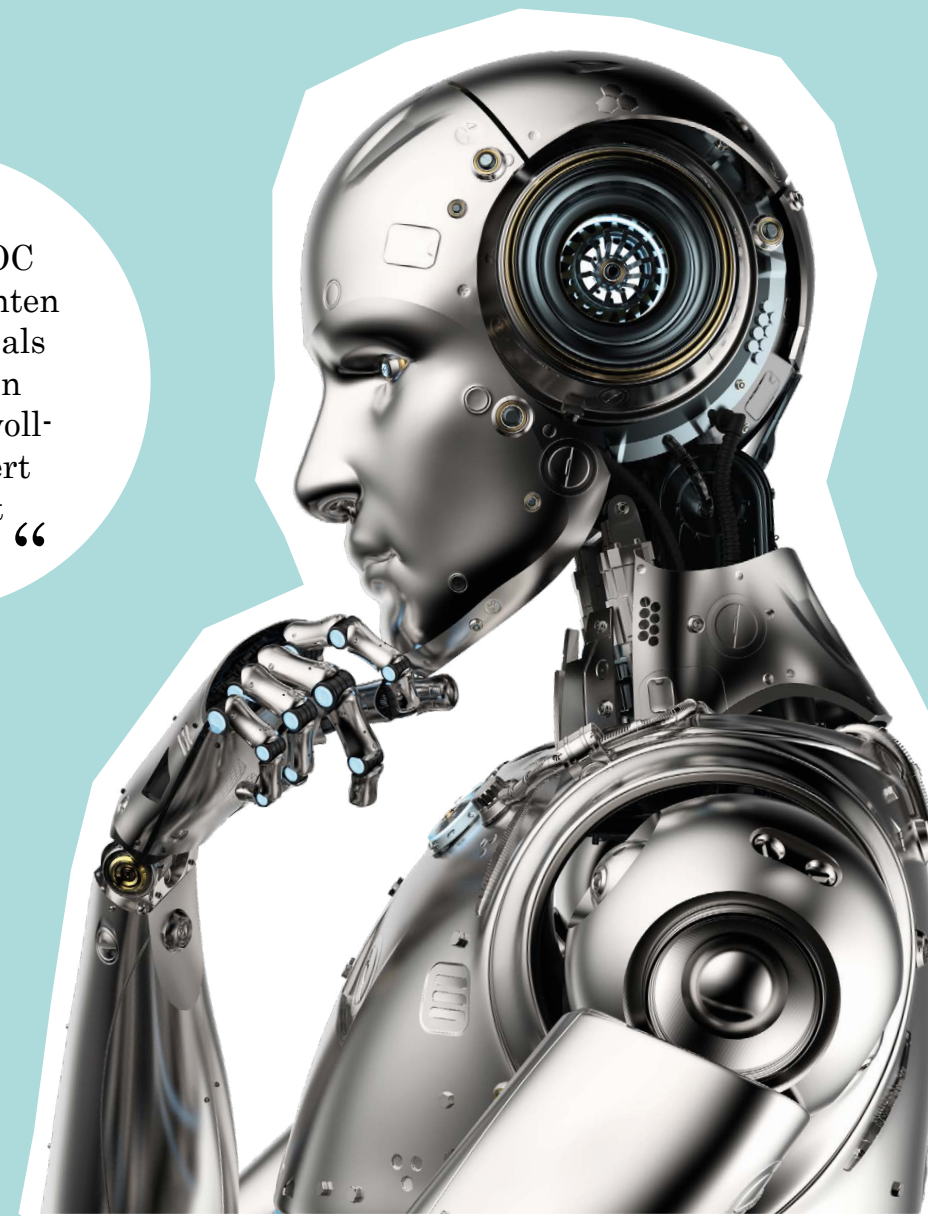
Es erfolgt ein automatischer Abgleich mit dem Leistungskatalog, die Validitätsprüfung mit relevanten Umsystemen wird durchgeführt und die erstattungsfähigen Kosten zur zuständigen Sachbearbeitungsstelle zur Freigabe weitergeleitet. Dieser finale Schritt kann durch ein ergänzendes Machine Learning Modell mit einer hohen Trefferquote ergänzend optimiert werden. Auch hierzu gibt es mit **KAI** (**K**ostenerstattung mit **A**I) bereits ein erfolgreich eingesetztes Produkt. Rund 770.000 Seiten werden pro Monat damit verarbeitet und über eine viertel Million Fälle wurden bisher abgerechnet.



” Mittels ADOC und KAI konnten bisher mehr als 11 Millionen Dokumente voll-automatisiert bearbeitet werden. “



Für mehr
Infos



Die Covid-Krise aus Sicht der ITSV

Die ITSV GmbH war während der Covid19-Krise mehrfach gefordert:
Als Betreiber kritischer Infrastruktur sorgte sie für die notwendige Stabilität
zahlreicher Systeme im österreichischen Gesundheitswesen und setzte als Arbeitgeberin
gleichzeitig Lockdownregeln und Homeoffice für über 890 Mitarbeiter:innen um.
Ihre Digitalisierungslösungen lieferten einen aktiven Beitrag
zur raschen Pandemiebekämpfung.

VON DER IMPFUNG ZUM CHECK die ITSV GmbH ist der digitale Begleiter

eImpfdoc

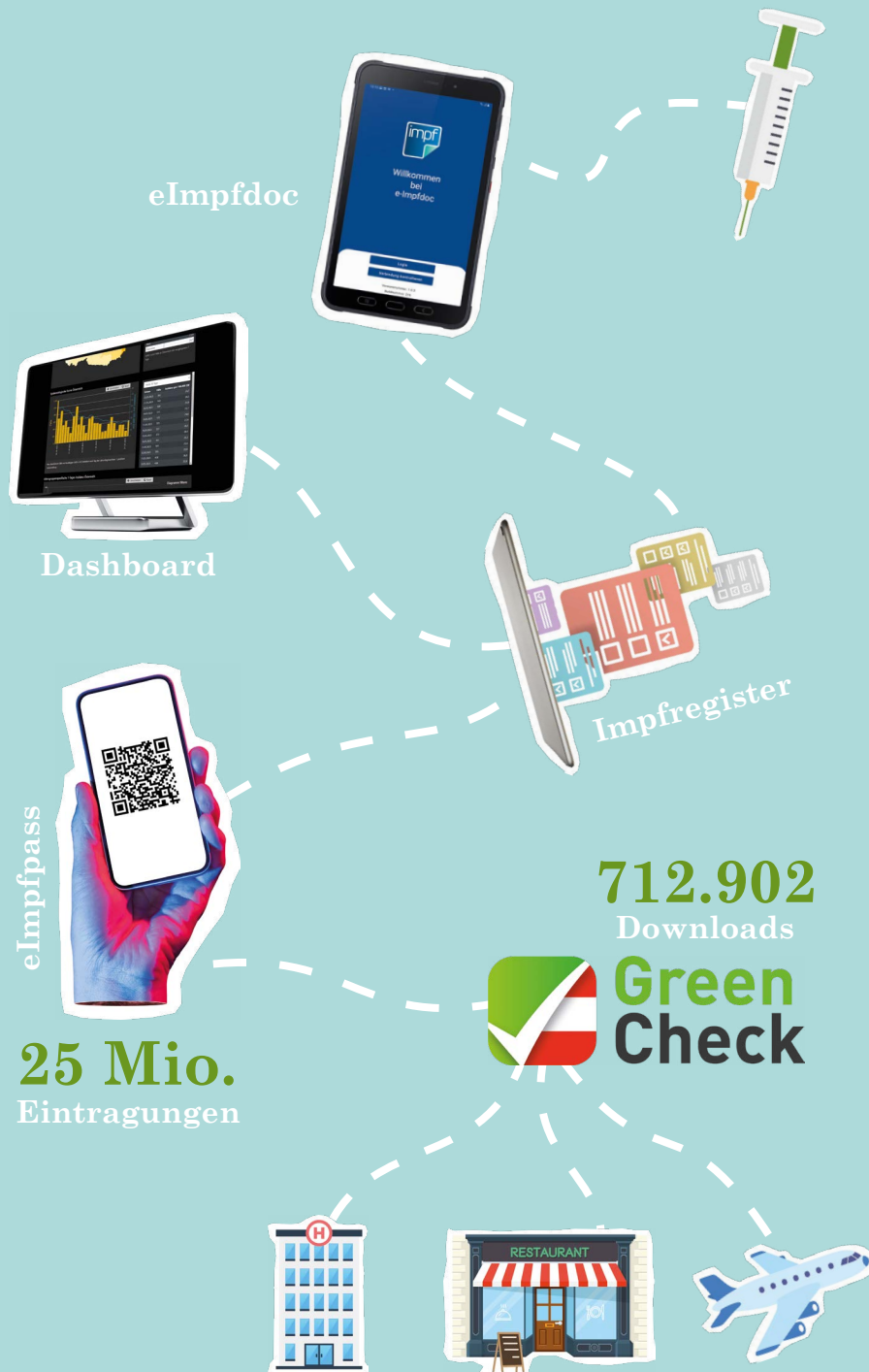
Die mobile App ermöglicht Ärzt:innen das einfache, elektronische Erfassen von personenbezogenen Impfdaten auf einem mobilen Gerät.

Zentrales Impfreister
ist ein Datenbank-System zur standardisierten, zentralen Dokumentation aller erfolgten Impfungen.

Dashboard
Impffortschritte werden in Echtzeit bereitgestellt und ermöglichen präzise Analysen über den epidemiologischen Status quo.

eImpfpass
Die persönlichen Impfdaten aus dem zentralen Impfreister werden abgerufen.

GreenCheck App
Zertifikate aus dem GrünenPass werden schnell und unkompliziert auf Gültigkeit überprüft.



„Wir sind stolz, trotz aller außer-gewöhnlichen Rahmenbedingungen, unsere Rolle als DER Digitalisierungs-Enabler bestätigt zu haben.“

Kolumne

Assoc. Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Peter Klimek

Die Covid-Krise

Die Pandemie hat bestehende Schwachstellen in unserem Gesundheitssystem offengelegt. Eine dieser Schwachstellen sind klaffende Lücken in der österreichischen Gesundheitsdatenlandschaft.

In Österreich werden sehr viele Daten erfasst, meistens jedoch von unterschiedlichen Einrichtungen (Bund, Länder, Ministerium, Sozialversicherungen, etc.). Die Folge ist, dass wichtige Stakeholder zentrale Daten oft nicht kennen.

Beispiele aus dem pandemischen Alltag gefällig? Durch eine Verknüpfung von Infektionsdaten mit Berufsinformationen hätte man gezielt erheben können, wie hoch das Infektionsrisiko bei Beschäftigten in Schulen, der Gastronomie oder beispielsweise im Einzelhandel ist. So hätte man – wie es die skandinavischen Länder von Anfang an taten – Bereiche mit hohem Risiko sehr frühzeitig identifizieren und mit gezielten Schutzmaßnahmen absichern können. Ohne Datenverknüpfungen waren Debatten dazu aber nicht von Fakten dominiert, sondern von Interessensvertretungen. Ansteckungen gab es in Österreich bekanntlich also nur im Haushalt – bis man dann doch wieder einen Lockdown brauchte und viele Bereiche auf einmal zusperrte.

Es haperte aber auch an der Erfassung von viel grundlegenderen Daten. Das betrifft die tagesaktuelle Anzahl der verfügbaren Intensivbetten, die mancherorts angeblich

bis zuletzt telefonisch aus den Spitälern eingemeldet wurde. Oder die Anzahl der COVID-bedingten Todesfälle, die nach einem Datenabgleich unterschiedlicher Institutionen auf einmal doch um ein paar Tausend Fälle höher war als gedacht. Es mangelte oft auch an der Geschwindigkeit. Diese ist aber essenziell, um in einer hochdynamischen Krise datenbasierte Entscheidungen treffen zu können.

„... Geschwindigkeit ist essenziell, um in einer hochdynamischen Krise datenbasierte Entscheidungen treffen zu können.“

Doch nun zur guten Nachricht. Wenngleich Österreich nicht zu den Musterschülern bei der Digitalisierung im Gesundheitsbereich zählt, zeigen internationale Vergleiche, dass wir bei weitem noch nicht hilflos abgehängt wurden. Österreich hat insbesondere gute regulatorische und technische Voraussetzungen, gepaart mit einer starken Sozialversicherung, welche so gut wie die gesamte österreichische Bevölkerung einschließt. Mit vielen anderen Wissenschaftler:innen und Gesundheitsexpert:innen fordern wir zur Nutzung die-



Mehr Infos über
Peter Klimek

(c) CSH/Eugenie Sophie

ses Potenzials die Schaffung einer unabhängigen nationalen Gesundheitsdatenstelle zur kontrollierten Nutzbar-machung der Gesundheitsdaten zum Wohle der Bevölkerung. Die Schaffung einer solchen Stelle wird in Österreich auf lange Sicht sowieso im Rahmen des europäischen Gesundheitsdatenraums notwendig.

Wir benötigen hier ein Gegenmodell zu den USA (Modell „Alle Daten den Konzernen“) oder zu China („Alle Daten dem Staat“), welches den europäischen Werten entspricht. Und wir werden diese Daten auch bitter nötig haben, um den aktuellen Herausforderungen zu begegnen, sei es dem demographischen Wandel und damit der Alterung der Bevölkerung oder Klimaeinflüssen auf die Gesundheit.

Austrian Health Forum

Review

Auch 2023 hat die ITSV GmbH wieder einen starken Auftritt am Austrian Health Forum in Schladming realisiert. Im ITSV-Workshop wurde mit Forschung und Wirtschaft über die Zukunft der Datennutzung im Gesundheitswesen diskutiert.

Von 11. bis 13.5.2023 stand Schladming wie jedes Jahr ganz im Zeichen des Austrian Health Forums. Über 350 Spitzenvertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft trafen sich zum hochkarätigen Austausch über die Zukunft des Gesundheitswesens in Österreich. Im ITSV Workshop „Die neue Weltsprache Daten“ führte Michael



Hackl (ITSV GmbH) die Panel Diskussion mit Romana Ruda (CEO Future Health Lab), Tanja Stamm (Meduni Wien), Herwig Ostermann (CEO Gesundheit Österreich GmbH) und Michael Platzer (CEO MOSTLY AI). Ziel war herauszufinden, welche Voraussetzungen es benötigt um durch die Nutzung von Gesundheitsdaten den größten Mehrwert für alle Bürger:innen entlang des Behandlungspfades realisieren zu können.



„Es braucht sinnvolle Regulierung von KI, „moralische“ Leitplanken für Entwickler:innen von Anwendungen und Vermittlung des Mehrwerts der Datennutzung und Digitalisierung für die Bürger:innen.“



„Wir müssen vom Reden ins Tun kommen und den abstrakten Begriff der Datennutzung erlebbar machen, womit Vorbehalte und Ängste abgebaut und Erfahrungen gesammelt werden können.“



Romana Ruda
Future Health Lab

„Wir benötigen Daten um Modelle und Algorithmen zu validieren. Nur so kann die Versorgung der Patientinnen und Patienten verbessert werden.“



Tanja Stamm
Meduni Wien



„Wir haben Unmengen an Daten in Silos gebunkert, aber keiner weiß genau, wem sie gehören und wer sie nutzen darf. Das müssen wir ändern.“



Herwig Ostermann
Gesundheit Österreich GmbH



„Nun gilt es entsprechend zu handeln und auch in Österreich einen offenen und sicheren Zugang zu den statistisch repräsentativen Daten von uns Bürger:innen zu ermöglichen.“



Michael Platzer
MOSTLY AI



AHF Movie



Startup-Kolumne

MOSTLY AI - Dr. Michael Platzer

Neue Weltsprache Daten

Mit der zunehmenden Digitalisierung wächst die anfallende Menge an Daten rasant. Dieses Wachstum ermöglicht eine faktenbasierte Forschung und Entscheidungsfindung, allen voran im Gesundheitswesen. Gleichzeitig birgt es aber auch ein zunehmend größeres Sicherheitsrisiko, da diese Daten die höchst persönlichen Informationen über jede:n von uns preisgeben. In diesem Spannungsfeld gilt es sowohl dem Ruf nach mehr Datennutzung als auch nach mehr Datenschutz gerecht zu werden, ohne falsche Kompromisse einzugehen.

Ein Fehlschluss wäre es etwa Daten, welche bloß pseudonymisiert wurden, bereits als sicher zu erachten. Denn das einfache Fehlen von einzelnen identifizierenden Merkmalen, wie Name, Adresse oder

Sozialversicherungsnummer, bietet mittlerweile keinerlei wirksamen Schutz gegen einfachste computerunterstützte De-Anonymisierungs-Verfahren.

Genauso wäre es aber ein Fehlschluss, den Zugriff auf die Daten selbst stark zu beschränken, und zu einem Privileg einiger weniger Personen zu machen. Denn nur durch eine Demokratisierung der Daten, nur durch eine möglichst breite Zusammenarbeit quer über Bevölkerungsgruppen, Organisationen und Länder hinweg, können wir sicherstellen dass sich die besten Ideen durchsetzen, dass die KI der Zukunft fair und sinnvoll zur Anwendung gelangt, und auch dass die Skepsis gegenüber Wissenschaft und Politik nicht noch größer wird.

Auf diesem Weg zu einer offenen Datenkultur bieten mittlerweile die KI-generierten synthetischen Daten eine grundsätzlich neue, technische Lösung. Wir haben hier aus Österreich heraus, diese Innovation entwickelt, und sind mit Stolz mittlerweile Weltmarktführer in diesem Bereich.

Nun gilt es aber auch entsprechend zu handeln, den Datenschutz nicht weiter als Vorwand zu missbrauchen, und auch in Österreich einen offenen und sicheren Zugang zu den statistisch repräsentativen Daten von uns Bürger:innen zu ermöglichen.

Gemeinsam können wir diese neue Ära der Datenrevolution gestalten.

Dr. Michael Platzer gründete 2017 MOSTLY AI, deren Ziel es ist, mittels Synthetisierung von Daten eine Demokratisierung von Datennutzung zu etablieren. MOSTLY AI ist mittlerweile Weltmarktführer auf diesem Gebiet.

Schon seit dem Beginn von MOSTLY AI werden mit der ITSV GmbH erfolgreich gemeinsam Projekte umgesetzt.

Family Affairs

ELGA GmbH

2009 gegründet, ist die ELGA GmbH (Elektronische Gesundheitsakte GmbH) e-Health Vorreiter der ersten Stunde. Seit 2023 hat sie eine neue Geschäftsführung - das Kurzportrait:

Kaufmännische Geschäftsführung

Name:
Drⁱⁿ Edith Bulant-Wodak, MBA

Letzte Funktion:
Stv. GF Niederösterreichischer Gesundheits- und Sozialfonds

Know-How/Skill-Stack:
Finanzen und Public Health



Technische Geschäftsführung

Name:
Dr. Stefan Sabutsch

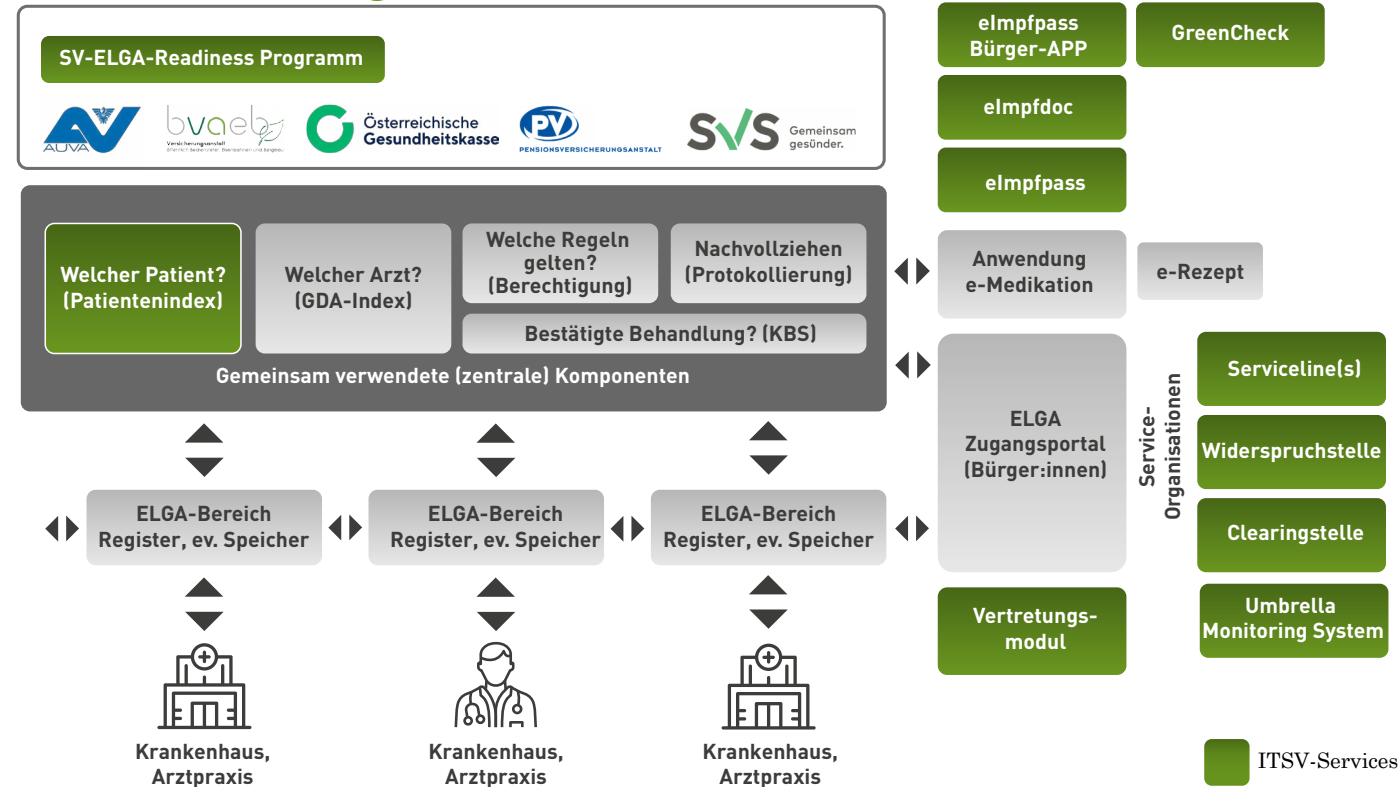
Letzte Funktion:
Leitung Standards und Usability, ELGA GmbH

Know-How/Skill-Stack:
Interoperabilität und Produktmanagement



Foto: (c) Wilke

Unser Beitrag:



Cybersecurity

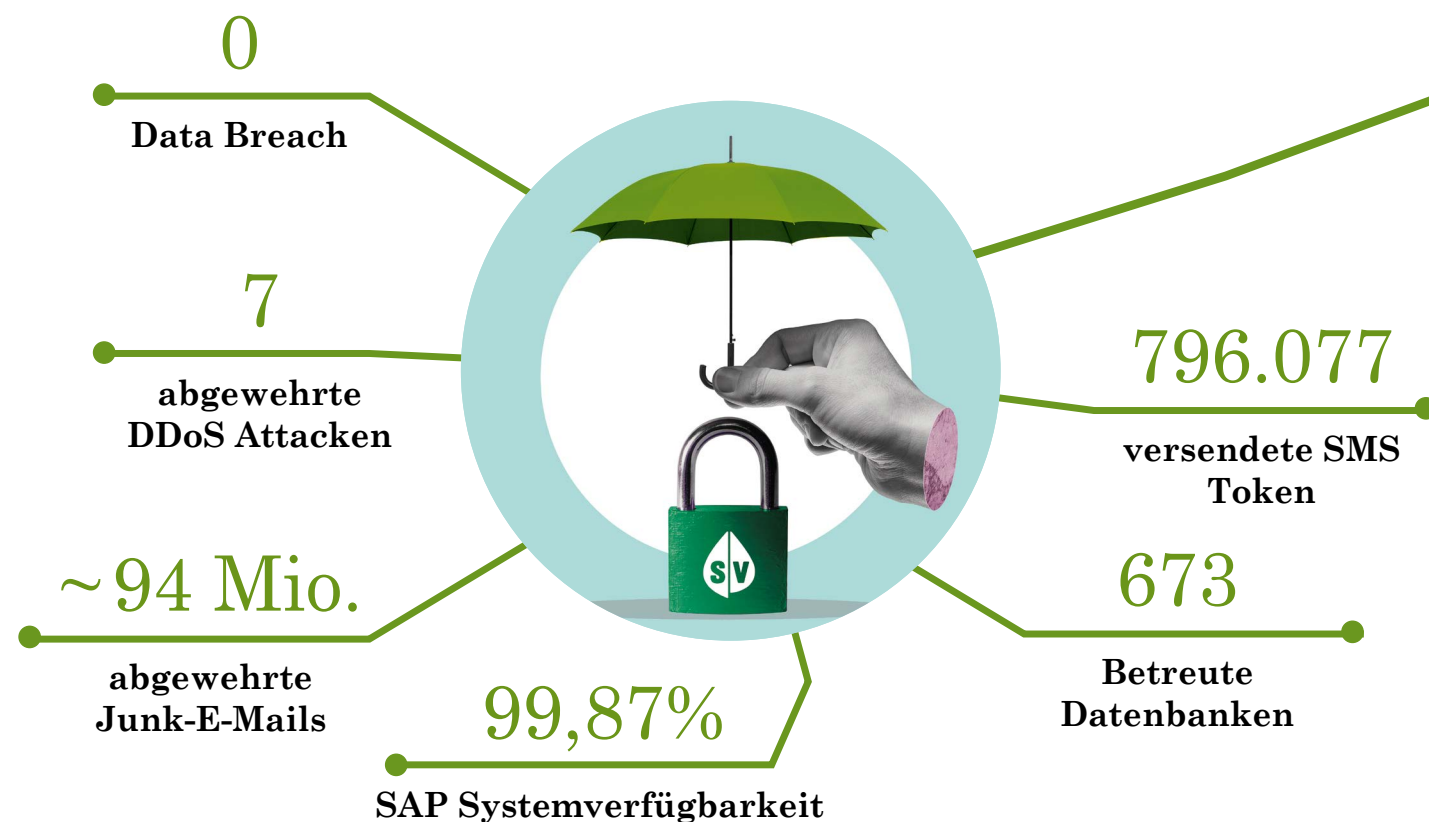
Wir leben Sicherheit

Der Cyberraum wird vermehrt zum Schauplatz von großflächig angelegten Betrugs- und Datendiebstahls-Versuchen. Die kriminelle Energie hinter den Angriffen steigt rasant. Pishing Mails werden derart personalisiert, dass sie für Laien fast nicht mehr zu erkennen sind. Die Bandbreite und Raffinesse der Angriffsversuche erschwert vorausschauende Abwehrmaßnahmen zunehmend. Wir investieren viel in die Sicherheit sensibler Daten – und das ist gut so.

Unsere Sicherheitsmaßnahmen im Blick

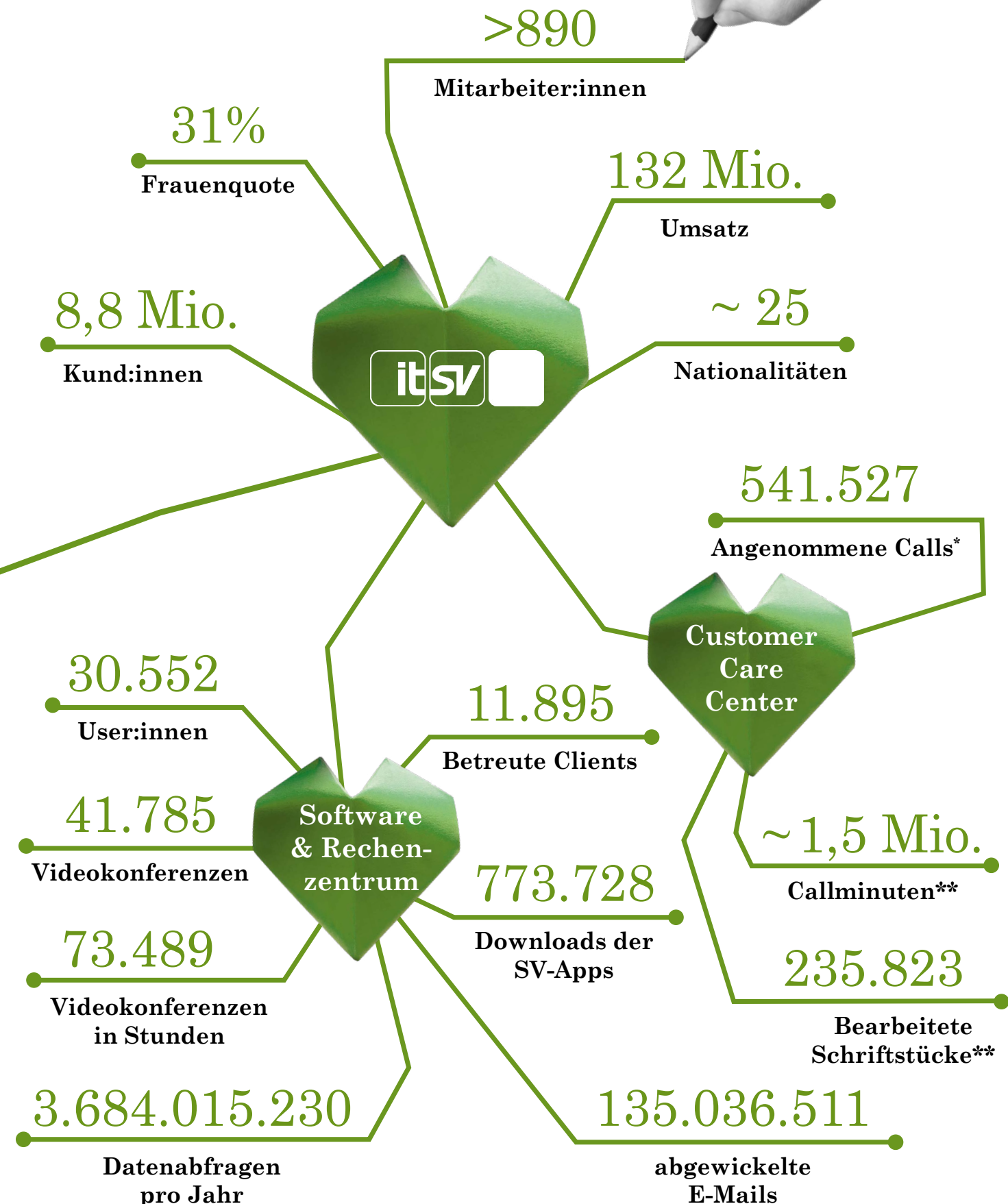
Durch das mehrstufige Sicherheitskonzept bestehend aus Firewall Systemen, Web Security- und E-Mail-Security Maßnahmen, Threat Emulation Sandboxing gegen Zero-Day-Attacks, High Volume DDoS Schutz, Web-Appliation-Firewalls, Netzsegmentierung unserer zentralen Services, aber auch durch serverseitige und clientseitige Endpoint Security, bieten wir ein modernes und situativ reaktionsstarkes Sicherheitssystem. Proaktiv wird von

den zuvor genannten Systemen eine Vielzahl von Informationen generiert, die als Basis für die Früherkennung und Analyse möglicher Sicherheitsvorfälle dienen. Diese werden mittels Security Information and Event Management Systems (SIEM) aufbereitet und dem organisationsübergreifenden Security Operation Center zur Verfügung gestellt. Die Informationsgewinnung ermöglicht jederzeit die Einleitung notwendiger Gegenmaßnahmen.



ITSV

Facts & Figures



* SV-Servicecenter und SV-Servicedesk ** SV-Servicecenter

Divers_IT

Vielfalt mit Mehrwert

Unser #herzderdigitalisierung setzt sich aus den unterschiedlichsten Charakteren zusammen. Ihre differenzierten Blickwinkel ergeben ein leistungsstarkes Gesamtbild. Wir stellen vier Mehrwertgeber:innen und ihre Skills für das österreichische Gesundheitswesen vor.



Name:
Pinar Kilic

Mehrwertpower:
Als Teamleiterin im Customer Care Center (CuCC) sorgt Pinar täglich für effektiven Telefon-Support. Unser CuCC bietet seine Services übrigens in acht Sprachen an.



Name:
Franz Rechberger

Mehrwertpower:
Franz unterstützt als IT Automation Engineer die Reduktion manueller Vorgänge. Als Behindertenvertrauensperson ist er außerdem Ansprechpartner No.1 in puncto Inklusion.

Name:
Vojkan Radak

Mehrwertpower:
Als Produktmanager im Datawarehouse (DWH) hat Vojkan stets die Qualität der eingehenden Daten im Blick – Einsatz von Artificial Intelligence inklusive. Als fixe Größe bei Fach-Conventions trägt er regelmäßig unsere IT-Expertise nach außen.



Name:
Mernoush Pour

Mehrwertpower:
Mit ihrem Team „Architektur“ stellt Mernoush sicher, dass im Bereich Software Strukturen und Systeme die perfekte Synergie ergeben.



Mehrwert hat viele Gesichter



herz **der** digitalisierung
Kundenmagazin der **ITSV GmbH**